

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Hugo-Bert Eichmüller	14
Begrüßung	18
Was dieses Buch nicht ist ...	19
1. Paartherapie, die Arbeit an der Wurzel des Menschseins	23
<i>Die körperlichen und seelischen Ursachen vieler Erkrankungen von Menschen liegen in der Stagnation ihrer Partnerschaft begründet ...</i>	
2. Wenn Paartherapien nicht den heilenden Punkt treffen ...	27
<i>Wie meine eigene Geschichte für mich zum Auslöser wurde, eine neue Form der Paartherapie zu entwickeln ...</i>	
3. Als ich zu begreifen begann ...	35
<i>Was Entbindungserfahrungen bewirken können.</i>	
4. Familienaufstellungen, Schamanismus und andere Dinge	42

Was ich von anderen Methoden, von der Esoterik und vor allem vom Schamanismus für die Paararbeit lernen konnte ...

- 5. Die Elementare Geschlechterkraft und der Existentielle Punkt** **48**
- Es entstand eine eigene Theorie der Elementaren Geschlechterkraft und des Punktes, über den wir uns hinauswagen müssen, damit diese Kraft in uns wieder fließen kann.*
- 6. Ganzheitliche Psychotherapie: HEILUNGSPUNKT-Arbeit mit der ARCHEMAH-Struktur – Finden, was hilft, auf den 7 Ebenen des Menschseins** **56**
- Ein neues Konzept ganzheitlicher Präzisionspsychotherapie und darüber, wie die Elementare Geschlechterkraft in die Ganzheit unseres Menschseins eingebettet ist, was sie heilen kann und wo ihre Grenzen liegen.*
- 7. Die 7 Ebenen der ARCHEMAH-Struktur und ihre Bedeutung für die Paartherapie** **71**
- Eine ganz persönliche Betrachtung der Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren der verschiedenen Therapieformen*
- 7.1. Die „erdigste“ Ebene der ARCHEMAH-Struktur: **74**
Die SOZIALSYSTEME
- 7.2. Die zweite, „erdnahe“ Ebene: Die PAAR- **79**

	DYNAMIK (Dyade, Polarität, Yin-Yang)	
7.3.	Die dritte, „erdnahe“ Ebene: Der KÖRPER	81
7.4.	Die vierte und mittlere Ebene: Die PSYCHE – „Verdauungsapparat“ und Vermittler zwischen Erde und Himmel, Körper und Seele	84
7.5.	Die fünfte und feinstoffliche Ebene: Der ENERGIEKÖRPER	87
7.6.	Die sechste und „erdferne“ Ebene: Die SEELE	91
7.7.	Die siebte und völlig freie Ebene: der GEIST und das BEWUSSTSEIN	112
8.	„Missing Peace trifft Big O“ – Das „ganzgewordene“ Neutrum der Neuzeit ... <i>oder: „Individuation bis zum Singlesein“</i>	115
9.	Das grundsätzliche Problem in jeder Partnerschaft <i>Das Leiden am Anderssein des Anderen und warum</i> <i>zunächst meistens vor allem die Frau leidet ...</i>	120
10.	Die 10 Schritte wirksamkeitsorientierter Paartherapie – PaaR-EVOLUTION	125

10 einprägsame Wirkmechanismen, wie die Elementare Geschlechterkraft gestärkt und im Alltag umgesetzt werden kann.

10.1.	Außen und Innen – Eindringen und Einlassen	129
10.2.	„Harte Fokussierung“ und „weiche Weite“	133
10.3.	Geben und Aufnehmen in den Kosmos – die Polarität wird zur Ganzheit.	136
10.4.	Aufrichtiges Drängen und ekstatische Hingabe	141
10.5.	Zeugen/Kämpfen und Gebären/Nähren	145
10.6.	Fürsorgliches Führen und aufnehmendes Sich-führen-Lassen	149
10.7.	Reibung bringt Lust: Kontakt findet an der Grenze statt.	156
10.8.	Begrenzen und Begrenzt Werden – in Liebe	159
10.9.	Erschüttern und Verführen	162
10.10.	Zusammenfassung: Der „Tanz des Paares“	166
11.	Was wir von Medien-Hypes für die Paartherapie lernen können	171
11.1.	Was wir von „Shades of Grey“ lernen können Oder: Warum sadomasochistische Praktiken zwar einen Geschmack der <i>Elementaren Geschlechterkraft</i> geben, aber dann doch vor dem Spannendsten stehenbleiben ...	172
11.2.	Was wir von den Geissens lernen können: Warum hinter dieser „glamourösen“ Fassade eine tiefere Souveränität steckt ...	176

11.3.	Oder die „guten alten James-Bond-Filme“ ... Und warum es so hilfreich ist, wenn besonders die Frau eine paarorientierte Einzeltherapie macht ...	178
12.	Allgemeinpsychologische Heilungsschritte	181
12.1.	Loslassen ist Ankommen	181
12.2.	Sind wir nicht alle ein bisschen ... Aliens?	187
12.3.	Vom Wohl der Hilflosigkeit	190
12.4.	Alles an uns sind Geschenke für das gemeinsame Lernen ...	192
12.5.	Schmerz als Sprungbrett zur Transformation	194
12.6.	Lieben lernen = Groll loslassen lernen	197
12.7.	Der beziehungsgefährdende „Freischuss-Schein“	199
12.8.	Sich vor neuen Verletzungen und unseligen Verquickungen schützen	201
13.	Konkrete Heilungsstrategien	203
13.1.	Das eigentliche Problem Oder: Warum es für uns so schwierig ist eine erfüllende und glückliche Partnerschaft zu leben ...	203
13.2.	Die Vision macht's!	207
13.3.	Heilende Paarkommunikation: Heilung der BE-Ziehung	209

13.4.	Heilung am <i>Existentiellen Punkt</i>	216
13.5.	Sex als Therapie?! – Am Sex scheiden sich die Geister ...	218
13.6.	Beziehungsheilung durch die Frau	221
13.7.	Versagen – das Damoklesschwert des Mannes in der Beziehung	225
13.8.	Die Kultivierung des Opferdaseins als beziehungsstödliche Rache der Frau	230
13.9.	Die Beziehungs-Wahrheit in der Aggression des Mannes	232
13.10.	Vom Wert der oft undankbaren Präsenz der Frau und dem oft ebenso undankbaren Kampf des Mannes für die Familie	236
13.11.	Wie Mann und Frau das Gelingen der Beziehung erschweren können	240
13.12.	Das „Beste“ kommt zum Schluss: Der Ausgleich der Machtstrukturen zwischen Mann und Frau	245
14.	Die Kraftkurve der PaaR-EVOLUTION als Hilfe für eine gelingende Sexualität	249
15.	Gelingende Sexualität: Das kleine 4 x 4 der Grundfähigkeiten	255

Viel wird über sexuelle Techniken geschrieben, häufig wird es kompliziert – und noch häufiger leer. Hier wird konkret und umsetzbar aufgezeigt, wie ein Paar seine Sexualität tiefer, inniger und ekstatischer leben kann.

15.1.	Wie der Mann die Frau glücklich machen kann ...	256
15.2.	Die 4 Erregungsphasen der Frau	266
15.3.	Wie die Frau ihre Lust vertiefen und so den Mann beglücken kann ...	272
15.4.	Sich im Sex einander schenken	278
15.5.	Die andere Dimension ... oder „Auf der Woge reiten ...“	280
16.	Die 4 Phasen der Entwicklung der <i>Elementaren Geschlechterkraft</i> bei Mann und Frau	284
17.	Auf ein Wort ... <i>Selbst-Aufopferung – ein lang verkanntes Partnerschaftsproblem</i>	288
18.	Noch einmal mit Gefühl: Der <i>Existentielle (Wachstums-)Punkt</i> <i>Ego-Überwindung im Gegensatz zu Selbstüberwindung und Selbst-Aufopferung</i>	297
19.	PaaR-EVOLUTION – Inhalt und Aufbau	303
19.1.	Die 3 Phasen der Therapie	303
19.2.	Die 3 Faktoren effektiver Paartherapie: Bindung, Kommunikation und Lieben-Lernen	306

19.3.	Die 3 Perspektiven effektiver Paartherapie	309
20.	Herausfordernde Fragen und Antworten <i>Antworten auf Fragen, die vielleicht auch Ihnen auf der Seele brennen ...</i>	315
	Nachwort	322
	Literaturverzeichnis	

5. Die Elementare Geschlechterkraft

und der Existentielle Punkt

Es entstand eine eigene Theorie der Elementaren Geschlechterkraft und des Punktes, über den wir uns hinauswagen müssen, damit diese Kraft wieder fließen kann.

Die meisten Menschen, die ich kennengelernt und betreut habe, sehnten sich auf die eine oder andere Art nach Intensität, nach dieser elementaren Kraft im Leben – und gleichzeitig fürchteten sie diese.

Wenn Mann und Frau sich auch sexuell vereinen, entsteht eine unwahrscheinlich starke Dynamik zwischen ihnen. Es ist die Kraft der Natur, die Kraft der Fortpflanzung zum Erhalt der Menschheit, die uns zum anderen hinzieht – oftmals über alle Grenzen des Egos hinaus. Es zieht uns hin, anfangs finden wir dies auch noch spannend. Doch je mehr der Alltag eintritt und unsere Ängste stärker werden – meist dann auch stärker als unsere Liebe –, desto mehr versuchen wir uns durch Mauern zu schützen, die wir gegenüber dem Partner aufbauen. Damit verhärten sich die Fronten, die Streite lassen sich nicht mehr lösen, es entsteht immer mehr Distanz und diese Kraft stirbt, sie erstarrt wie Lava: Man hat sich „auseinandergelebt“.

Diese unwahrscheinlich starke Kraft zwischen Mann und Frau kann schöpferisch sein, Kinder zeugen, große Werke bewirken - sie kann aber auch belasten und zerstören: den einen oder beide Partner, deren Existenzgrundlage und auch deren Kinder.

Warum haben wir bislang keine „Betriebsanleitung“ für einen konstruktiven Umgang mit dieser Kraft, wo wir ihr doch alle ausgesetzt sind? Hier möchte ich Hilfestellungen an die Hand geben.

Als *Elementare Geschlechterkraft* bezeichne ich im Folgenden diese Naturkraft, die ein Paar existentiell aneinander bindet und die Lust zwischen ihnen entfacht. Es ist die Urkraft der Schöpfung, die Zeugen und Entbinden, Nähren – und auch Streiten – hervorbringt. Und diese Urkraft verursacht eine Anziehung zwischen dem männlichen und dem weiblichen Pol wie zwischen den beiden Polen eines Magneten.

Wir können diese Kraft fließen lassen und dadurch in unserer Partnerschaft „aufleben“ und „erblühen“ oder wir können Mauern gegen diese Kraft bauen, „erstarren“ und sogar daran zerbrechen oder einander töten – wie das leider immer wieder geschieht. Diese Kraft ist stärker als unser Ich. Sie ist etwas, das uns an die Erde bindet und einbindet in die Natur, das uns den tiefen Sinn unseres Menschseins unmittelbar spüren und über unser „kleines Ich“ hinauswachsen lässt. Und der Punkt, an dem wir trotz unserer inneren Widerstände und Ängste über die Begrenzungen unseres Egos hinauswachsen – das ist der *Existentielle Punkt*.

Was bedeutet dies konkret für unser Leben?

Wir vermeiden in unserer Kultur existentielles Erleben von Bedrohungen. Immer mehr haben wir uns geschützt. Doch damit haben wir auch die Übung darin verloren, uns existentiellen Bedrohungen zu stellen und für unser Leben und Glück über uns selbst hinauszuwachsen. Alles soll bequem sein: Wir haben elektronische Geräte, die uns die Arbeit abnehmen, Airbags, die uns schützen, Handys, damit wir uns nicht vermissen müssen, und, und, und ... Aber wir haben keine Übung mehr darin zu verzichten, am Leiden zu wachsen und vor allem wirklich mit allen Sinnen in unserem Körper präsent zu sein – gerade dann, wenn es im Leben bedrohlich unangenehm wird.

Nur: Partnerschaft ist eine existentielle Bedrohung für unser Ego, denn sie wird aus einer Quelle gespeist, die weit größer ist als unser Ich: Es ist die Schöpfungskraft, die dem Erhalt der Menschheit dient – und gleichzeitig ist es eine seelische, psychische und materielle Entscheidung, wenn zwei Menschen sich aneinander binden. Hier kommt also Erdenkraft und Seelenkraft zusammen, deshalb wird es so existentiell und so stark. Hiervor können wir uns nicht mehr schützen. Damit müssen wir umgehen lernen, wenn Partnerschaft gelingen soll. Das ist nichts für „Weicheier“ und bequeme Couch-Potatoes. Hier gilt das Märchen von Sterntaler, dem Mädchen, das im Winterwald frierenden Mitmenschen nach und nach all seine (Schutz-)Kleidung bis auf ein Hemd schenkte und dem dann die Goldtaler in eben jenes Hemd fielen: Nur wer auch seinen letzten Ego-Schutz loslässt und immer wieder mutig für die Liebe einsteht, bekommt das Gold vom Himmel in seinen Schoß gelegt.

In diesem Buch werden diese elementaren Kräfte zwischen Mann und Frau aus verschiedensten therapeutischen und spirituellen Richtungen erforscht und Wege aufgezeigt, diese Kräfte auf gute Weise leben zu lernen.

Wir können wieder lernen, uns die *Elementare Geschlechterkraft* nutzbar zu machen, indem wir diese kennenlernen, verstehen und üben, den *Existentiellen Punkt*, also unsere Ego-Grenze zu überschreiten, um uns mit unserem Partner in der Tiefe zu verbinden und die Kraft zu finden, auch in schlimmen Phasen uns nicht hinter Mauern zu verschanzen, sondern in Liebe auf unseren Partner zuzugehen.

Meine Hypothese aus all meinen Forschungen zu existentiellen Lebensthemen wie Geburt und Entbindung, Partnerschaft und Sexualität, existentielle Krise und Sterben lautet:

Alle existentiellen Lebensprozesse lassen elementare Kräfte in uns wach werden. Und alle existentiellen Lebensprozesse enthalten einen *Existentiellen Punkt*, über den es gilt, hinauszuwachsen.

Dieses Hinauswachsen über die eigenen Ego-Grenzen wird in allen mir bekannten Eingeborenenkulturen und im Schamanismus geübt – in Form von Einweihungsritualen. Die modernen Kulturen hingegen vermeiden es und verschieben dieses Übersich-Hinauswachsen auf andere Themenbereiche wie Extremsportarten, Drogen, Internet etc. Doch dies macht leider nicht fähiger für eine Partnerschaft.

Wir möchten sicher leben, wir möchten sauber leben: Blut, Schleim, Schmerz und Schreien wird aus unserem Alltag herausgehalten und macht uns Angst.

Aber in gleichem Maße haben wir auch den Kontakt zur Urkraft verloren. Wir sind verweicht geworden.

Doch – ich möchte es nochmals betonen – der Kontakt zu dieser Urkraft entsteht nur, wenn wir uns trauen, über den *Existentiellen Punkt* zu gehen – den Punkt, den wir nicht mehr mit unseren aktuellen Bewältigungsfähigkeiten begreifen und bewältigen können, der uns anmutet wie Sterben (weil ein Teil unseres Ego stirbt) und der Punkt, der einen solch gewaltigen Entwicklungssprung bewirken kann wie kaum etwas in unserem Leben.

...

11. Was wir von Medien-Hypes für die Paartherapie lernen können ...

Wenn wir uns jetzt hier den Themen der Medien-Hypes und Regenbogen-Presse nähern, kann es wichtig sein, sich noch einmal zu vergegenwärtigen, dass der Mensch viele Ebenen hat. (Vgl. Kap. 7 ARCHEMAH-Struktur.)

Das bedeutet: ein Mensch kann uns auf einer Ebene wichtige Aspekte von Heilung zeigen und auf einer anderen Ebene krank oder sonst wie „schräg“ wirken.

In diesem Buch geht es ja vor allem um die Wirkmechanismen von Heilung auf der PAAR-Ebene, weshalb Sie im Folgenden Beispiele, Themen und Menschen finden können, die Ihnen vielleicht psychisch, geistig oder körperlich „neben der Spur“ erscheinen.

In puncto ihres Umgehens mit der PAAR-Ebene jedoch zeigen sie uns wichtige Zusammenhänge auf, wie eine Paarbeziehung gut funktionieren kann.

11.1. Was wir von Büchern wie „Shades of Grey“

lernen können:

Warum sadomasochistische Praktiken zwar einen Geschmack der Elementaren Geschlechterkraft geben, aber dann doch vor dem Spannendsten stehenbleiben ...

Zunächst zur Information für alle, an denen der Medien-Rummel um die Buch-Triologie „Shades of Grey“ vorbeigegangen ist: BDSM oder kurz SM ist der Oberbegriff für

- *Körperliche* Praktiken: **Bondage & Discipline**, d.h. Fesselung und Disziplinierung
- *Psychische* Praktiken: **Dominance & Submission**, d.h. Beherrschung und Unterwerfung
- *Psychische und körperliche* Praktiken: **Sadism & Masochism**, d.h. Sadismus und Masochismus

Haben Sie es schon einmal ausprobiert?

Ganz im Ernst, haben Sie BDSM schon einmal ausprobiert?

Ich für meinen Teil kann nur genau erforschen im Gebiet von Psyche, Heilung und Sexualität, was ich auch selbst ein Stück weit erlebt habe. Das vergleiche ich dann mit dem, was ich in Therapie-Ausbildungen und Lehrtherapien erlerne, was ich in der Literatur finde und was ich mit meinen KlientInnen durchlebe.

Was wir feststellen konnten, ist in der Rollenverteilung Mann als dominanter Part (Dom, Top) und Frau als sich unterwerfender Part (Sub, Bottom):

- Bei BDSM wird etwas sehr Starkes wach, etwas Urtümliches und etwas, das vor allem anscheinend zumeist die Frau sehr stark an den BDSM-Partner bindet.
- Das Gefühl der Hingabe, Weichheit und des Loslassens bei der Frau ist viel stärker, wodurch auch der Orgasmus stärker wird.

Nur: es heilt keine Partnerschaft.

Und das macht es so gefährlich, weil es Mann und Frau quasi „am falschen Ende zusammenschweißt“.

Was meine ich damit?

Man betreibt etwas als Spiel, das eine tiefe innere Thematik anspricht, ohne dass man die tieferen Inhalte dieses Spiels entsprechend durchdrungen und Bewältigungsfähigkeiten dafür entwickelt hätte.

Hier ist es ein bisschen ähnlich wie bei Computerspielen:

Wir können unsere verborgenen und im Alltag nicht stillbaren Sehnsüchte bequem dorthin auslagern und arbeiten dann zumeist nicht mehr daran, diese Sehnsüchte auch im Alltag zu stillen.

Dann setzt der Prozess des Vermeidens und Auslagerns ein: Wir lagern unsere Sehnsüchte in einen ungefährlichen Außenbereich des Lebens aus: in ein Spiel.

Zu Anfang inspiriert dieses Spiel die Partnerschaft, aber zusehends erstarrt die Partnerschaft, weil eben keine Bewälti-

gungsfähigkeiten für den Umgang mit der darin erweckten *Elementaren Geschlechterkraft* entwickelt werden.

Noch stärker ist diese Gefahr, wenn man BDSM nur in Clubs oder mit einem Partner praktiziert, der nicht Lebenspartner ist: Die enorme Kraft und Sehnsucht darin fließt nicht heilend in eine Partnerschaft, sondern zieht dieser etwas ab, etwas Geiles, Tiefes, Geheimes ...

Die Gefahr der Sucht ist groß.

Aber vor allem: Die Partnerschaft kann so nicht geheilt werden, weil die *Elementare Geschlechterkraft* ausgelagert wird.

Hierfür bietet das vorliegende Konzept die Möglichkeit der Integration von tiefer, leidenschaftlicher Sexualität mit tiefer Bindung und vor allem dem Erlernen von mutiger LIEBE am *Existentiellen Wachstumspunkt*, die bereit ist, den ganzen Weg miteinander zu gehen, um jeden Winkel von Körper, Psyche, Seele und Geist zu durchdringen.

Interessant ist, die Entwicklung in der BDSM-Literatur über die letzten 60 Jahre anzuschauen:

In „Geschichte der O“, dem Klassiker, den Dominique Aury unter dem Pseudonym Régine Deforges 1954 schrieb, wird SM noch in eine geheime, quasi andere Welt ausgelagert. Noch 1996 sagt die Verfasserin – weiterhin unter dem Pseudonym – von sich selbst eindeutig, dass sie niemals etwas Derartiges tun würde, sondern

ein „ganz normales“ Durchschnittsleben führt. Sie schreibt also etwas, wovon sie „nur“ fantasiert (Interview mit Dominique Aury in „Die O hat mir erzählt“). Erst 1994(!) lüftete Aury selbst ihre Autorenschaft in einem Interview und erklärte, dass sie es innerhalb von drei Monaten geschrieben habe, um ihren verheirateten Liebhaber, von dessen Vorliebe für die Bücher von Marquis de Sade sie wusste, an sich zu binden. (BBC 13.11.01. The True Story of „The Story of O“ by Pauline Reage.)

Hier ist die Entwicklung inzwischen fortgeschritten: Heute machen Frauen BDSM nicht nur und fordern ihre Männer aktiv dazu auf, sondern sie schreiben auch offen darüber.

(Eine wirklich lustige Karikatur bietet übrigens das Buch „Shades of „Hä““ von Ralf L. Höke.)

Die „Shades of Grey“-Bücher hingegen wirken alles in allem unauthentisch.

Deutlich authentischer wirkt ein Buch, das in seiner englischen Originalfassung 2010 erschien und 2012 auch in Deutsch: „Die geheime Sehnsucht der Sophie M.“ von Sophie Morgan. Sie geht einen Schritt weiter zu einer sogenannten 24/7-Beziehung: Die Verfasserin propagiert für ihr Leben die Integration der SM-Rituale in den Alltag (24 Stunden täglich an 7 Tagen pro Woche). Auch sie scheint festgestellt zu haben, dass sie mehr will als ein Sex-Spielchen. Und doch bleibt es dann – zumindest in diesem Buch – dabei stehen und dringt nicht zur psychischen Tiefenbedeutung vor.

Zusammenfassend möchte ich somit folgende These aufstellen:

Im BDSM in der Variante Mann als Dom und Frau als Sub versuchen moderne, freie und zumeist emanzipierte Menschen, sich wieder elementar und in ihrem vollen Potenzial als Mann und Frau zu erleben.

BDSM ist ein Versuch, die *Elementare Geschlechterkraft* zu neuem Leben zu erwecken.

11.2. Was wir von den Geissens lernen können:

Warum hinter dieser „glamourösen“ Fassade eine tiefere Souveränität steckt.

Die Geissens polarisieren: Die einen fühlen sich abgestoßen und bezeichnen ihre Sendung als niveaulos, die anderen achten ihren Aufstieg und ihre Fähigkeit, das Leben einfach zu machen und zu genießen.

Hier geht es jedoch weder um das eine noch um das andere, hier geht es um ein Hinschauen, wie das Ehepaar Geiss auf der PAAR-Ebene miteinander umgeht. Und hier fällt die Stärke ihres Miteinanders, ihr Aufeinanderbezogen-Sein auf. Sie scheinen die „alten Rollenklischees“ vollständig zu erfüllen und wirken wie eine Einheit von zwei Gegenpolen:

Da ist eine Frau, die oftmals ein wenig – ich erlaube es mir zu sagen – dümmlich wirkt. Und dann beantwortet sie bei Günter Jauch die Mehrzahl der Fragen richtig.

Und da ist ein Mann, der oftmals ein wenig zu überzeugt von sich selbst wirkt. Und dann geht er zum Beispiel in „Wer wird Millionär?“ derart einfühlsam mit seiner Frau um, lässt ihr Raum und nimmt sich für sie zurück.

Zusammen – als Team – sind sie extrem erfolgreich: zuerst er geschäftlich – mit ihr im Hintergrund – und dann auch noch gemeinsam im Fernsehen. Und: Sie sind sehr stark aneinander gebunden.

Sie lässt ihm die Macht im Außen, lässt Abhängigkeit zu – und hat ihre ganz eigene, weibliche Macht genommen, wenn sie beispielsweise in einem Interview (Bunte 24/2014: 28–30) auf die Frage danach, was sie mit ihrer Gage von „Let’s Dance!“ macht, antwortete, die habe sie ihrem Mann überwiesen und der Interviewer verdutzt reagiert: „Wenn ich mir ein paar Schuhe kaufen will, kaufe ich sie einfach.“

Fazit:

Was immer auf der geistigen oder psychischen Ebene bei diesem Paar auch geschieht, auf der PAAR-Ebene funktionieren beide sehr gut miteinander und Frau Geiss leidet keineswegs darunter, dass sie ihrem Mann die Führung im Außen überlässt und von ihm finanziell abhängig ist.

Und - dieses funktionierende Wir pflanzt sich in die Welt hinein fort mit Kindern, finanziellem Erfolg aber auch gesellschaftlichem Ansehen – unabhängig von psychotherapeutischer Paartherapie und Kindheitsaufarbeitung.